

## Museum „Schlösschen im Hofgarten“

Würzburger Str. 30 | 97877 Wertheim  
Kontakt: [museum-schloesschen@wertheim-main.de](mailto:museum-schloesschen@wertheim-main.de)  
[www.schloesschen-wertheim.de](http://www.schloesschen-wertheim.de)  
Tel: (Grafschaftsmuseum) 09342 301 511

### Sommer-Öffnungszeiten bis 3.11.2019:

Di-Sa 14-17 Uhr | So/Fei 12-18 Uhr

### Winter-Öffnungszeiten ab 8.11.2019 (bis 26.4.2020):

Fr/Sa 14-17 Uhr | So/Fei 12-18 Uhr

24.12. und 31.12. geschlossen

Führungen auf Anfrage



STIFTUNG  
SCHLÖSSCHEN  
IM HOFGARTEN



SCHLÖSSCHEN  
IM HOFGARTEN  
FÖRDERKREIS e.V.



Wertheim

Gefördert von:



Sparkasse  
Tauberfranken



STIFTUNG

RUDOLF BRAND  
HELMUT SCHÖLER

Besuchen Sie auch das nahegelegene  
Grafschaftsmuseum und Otto Modersohn-Kabinett  
Rathausgasse 10 | Tel. 09342 301 511

Titelbild: Matthenom, 1898, Privatbesitz

© Fotos: Friedrich Leimkühler, Wertheim

Layout: Margitta DeLong



STIFTUNG  
SCHLÖSSCHEN  
IM HOFGARTEN

## Eugen Bracht (1842-1921)

Maler der Atmosphäre –  
sein Werk und seine Schüler

**15. September - 1. Dezember 2019**

## Eugen Bracht (1842 – 1921)

Maler der Atmosphäre –  
sein Werk und seine Schüler

**15. September - 1. Dezember 2019**

**Eugen Bracht** wurde 1842 in Morges am Genfersee geboren. Seine Eltern, die in Diensten des Grafen von Oyen standen, folgten nach dessen Tode der Witwe, die ihren Wohnsitz an den Darmstädter Hof verlegt hatte. 1850 zog die Familie nach Darmstadt.

**Johann Wilhelm Schirmer** holte Bracht ab 1859 als Student an die Karlsruher Kunstschule. Dort war er mit vielen namhaften Künstlern u.a. mit **Emil Lugo** und **Hans Thoma** zusammen. 1861 Privatstudium bei dem norwegischen Landschaftsmaler **Hans Fredrik Gude** in Düsseldorf. Weil er unzufrieden war, brach er sein Malstudium ab und wurde in Berlin Wollhändler. Doch die Tochter des Hofkünstlers **Ludwig Deurer**, Brachts Ehefrau, beeinflusste ihn sich wieder der Malerei zuzuwenden.

Mit Studienreisen nach Norddeutschland beginnt 1875 ein künstlerischer Neuanfang. 1880/81 erfolgt die erste Reise in den Orient. 1882 Teilnahme am Panoramabild „Die Schlacht von Sedan“. Anschließend erhält Bracht den Ruf als Dozent für Landschaftsmalerei an die Berliner Kunstakademie.

Eugen Bracht hatte eine kaum überschaubare Zahl an Schülern, u.a. **Ludwig Dettmann**, **Johannes Freiherr von**

**Eckardstein**, **Oscar Frenzel**, **Fritz Geyer**, der auch in Wertheim malte, **Carl Langhammer**, **Otto Modersohn** sowie **Karl Schirm**. Die genannten Künstler sind alle in der Ausstellung vertreten. Er stand der Berliner Secession nahe, soll sogar seine Schüler überredet haben, dort Mitglied zu werden. Er selbst sagte allerdings einmal: „Mit der Secession kann ich wegen meiner Stellung nicht, mit den anderen will ich nicht.“ Womit deutlich wird, dass er eigentlich zu den „modernen“ Künstlern zählte. Mit seinem Mentor und Freund Anton von Werner überwarf er sich als dieser eine **Edvard-Munch**-Ausstellung in Berlin 1892 schließen ließ. **Eugen Bracht** entwickelte sich immer mehr zu einem typischen Vertreter des Realismus und der Freilichtmalerei in Deutschland, wobei seine Darstellungen häufig eine dramatische Stimmung reflektieren. Max Osborn schrieb 1909 über Bracht: „Wenn **Max Liebermann** meinte: Zeichnen ist Fortlassen, so überträgt Bracht diese Maxime auch auf die Malerei“.

Ab 1904 beschäftigte sich Bracht mit dem Thema der Industrielandschaften. Er verließ Berlin, weil er mit seinem eigenwilligen Stil vom Kaiser Wilhelm II. kritisiert wurde. 1902 wechselte er an die Kunstakademie Dresden.

Manfred Großkinsky hat in seiner Dissertation Eugen Brachts Malerei treffend charakterisiert: „Von Anfang an entwickelte sich Brachts Kunst in diesem Spannungsfeld zwischen einfacher Naturwiedergabe und inhaltsbezogener Landschaftsschilderung“.

Die Ausstellung zeigt überwiegend Gemälde aus Privatbesitz. Es erscheint eine Begleitpublikation. Die Ausstellung wird von einem Vortragsprogramm begleitet.

Erinnerung an den Hohloh, 1896, Privatbesitz

